

Heimgegangen

P. Dr. Eucharis Franz Schuler O.Carm.
**- Initiator, Gründer und langjähriger Direktor
der Johannes vom Kreuz-Akademie Erlangen**

*Der Euchar lebt als Mensch und Christin dieser Welt
voll Teufelslist
schon 80 Jahr' in raschem Schritt -
sein Eifer reißt uns alle mit!*

*Als Orthopädiemechaniker
bracht' manchen wieder er in Schwung.
Viel gute Nachricht verteilte er
als Briefträger schon mit Begeisterung.*

*Kaum in Erlangen, öffnet er
die Tür für alle Bedrängten hier.
Die Telefonseelsorge wählen
die, denen Trost und Zuspruch fehlen.*

*Inspiriert regt er sodann
die Aktion "Neu anfangen" an
und gründet mit jugendlicher Energie
> die sogar das Versmaß sprengt!
die Johannes vom Kreuz - Akademie.*

*Wo tankt denn Euchar wieder auf?
Er steigt den Karmel-Berg hinauf
und labt in dunkler Bergeshöhle
auf heiligem Boden seine Seele.*

*Er wandelt auf des Herren Wegen,
lernt eifrig seine Sprache gar,
und reicht den so empfangenen Segen
uns mit vollen Händen dar!*

Ein Gedicht zum 80. Geburtstag – 28.9.2013 (nach Eugen Roth)



P. Euchar ist am Montag, 13. Juni 2022, nach schwerer Krankheit heim- gegangen – sein Geist, seine Begeisterung und Inspiration werden uns weiter begleiten!
Möge Gott ihm in Fülle vergelten, was er getan und angestoßen hat – und was über seinen Tod hinaus weiterhin für viele Menschen in Erlangen und darüber hinaus segensreiches Wirken entfaltet.

Danke sagt von Herzen für alle Mitglieder, MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen an Angeboten der Johannes-Akademie Erlangen e.V.

Elvira Werner, Direktor der Johannes-Akademie

Schmetterling - Auferstehungshoffnung



Jetzt flattern sie wieder, die Schmetterlinge. Sie zeigen sich in vielgestaltigen Farben und Formen. Wenn bei sonnigem Wetter die Natur voller fliegender Wesen ist, fällt der Schmetterling meist sogleich ins Auge wegen seiner Farbenpracht, die einen zum Staunen bringt.

Seit Menschengedenken ist der Schmetterling ein Symbol der Verwandlung. Bei den Christen der ersten Zeit stand der Schmetterling als Sinnbild für die Auferstehung Christi.

Dieses interessante Lebewesen macht eine wunderbare Entwicklung durch. Aus dem Ei kommt zuerst die Raupe, und nach einer ganz bestimmten Zeit verpuppt sich die Raupe in einem Kokon, bis sich dann schließlich der Schmetterling entpuppt. Am Ende entsteht etwas ganz Neues und Schönes. So ist der Schmetterling zu einem österlichen Zeichen der Hoffnung, der Verwandlung und des neuen Lebens geworden.

Im Übergang von der erdgebundenen Raupe zum von der Erde losgelösten freien Geschöpf liegt eine Art Schöpfungskraft verborgen, die eine Botschaft trägt: Sei, der du bist!

Befreie dich aus dem Kokon der Gewohnheiten und Zwänge und erhebe dich zu Gottes farbenprächtigem Geschöpf: Sei ein Mensch der Auferstehung!

Heinrich Böll sagt: „Wenn die Raupen wüssten, was einmal sein wird, wenn sie erst Schmetterlinge sind, sie würden ganz anders leben: froher, zuversichtlicher und hoffnungsvoller. Der Tod ist nicht das Letzte. Der Schmetterling ist das Symbol der Verwandlung, Sinnbild der Auferstehung. Das Leben endet nicht, es wird verändert. Der Schmetterling erinnert uns daran, dass wir auf dieser Welt nicht ganz zu Hause sind.“

P. Euchar – Im Gespräch 8/2015